



Freundschaft

**Bundesweiter
Aktionstag
gegen
Antisemitismus
und Rassismus.**

**Schulen für
Demokratie!**

Das Foto zu Annes Geburtstag macht ihr Vater Otto. V.l.n.r.: Lucie van Dijk, Anne Frank, Sanne Ledermann, Hannah Goslar, Juultje Ketellapper, Kitty Egyedi, Mary Bos, Ietje Swillens und Martha van den Berg. 1939.

ANNE FRANK TAG 2022

Anne Frank feiert am 12. Juni 1939 ihren zehnten Geburtstag. Es ist ein sonniger Tag in Amsterdam. Sie stellt sich mit acht Freund*innen fröhlich zum Gruppenfoto auf. Drei Jahre später bricht Annes Kontakt zu ihren Freund*innen ab. Anne muss sich mit ihrer Familie verstecken. Die deutschen Nationalsozialisten haben die Niederlande besetzt. Sie verfolgen Jüdinnen*Juden.

Im Versteck schreibt Anne Tagebuch. Sie notiert ihre Gedanken und Gefühle und beschreibt die alltägliche Bedrohung. Sie vermisst ihre Freund*innen und verliebt sich. Dann entdecken die Nationalsozialisten das Versteck. Anne wird wie sechs Millionen weitere Jüdinnen*Juden während des Holocaust ermordet. In dieser Ausstellung erfährst du mehr über Annes Geschichte und ihre Freundschaften.

Redaktion: Alisa Warnecke, Atoscha Grünewald, Jan Schapira, Verena Haug | Gestaltung: Irene González Chana | Illustration: Irene González Chana, Christine Kitta
Herzlichen Dank an Menno Metselaar (Anne Frank Haus) für die Unterstützung.

Fotorechte: Fotosammlung Anne Frank Haus; Anne Frank Fonds, Basel; Arnold Newman; Imagebank WW2 – NIOD Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies; Imperial War Museum; Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main; MAI Amsterdam / Foto: Carel Blazer; Malte Lührs; Paul Schützer; Privatsammlung Willy Lindwer; Privatsammlung Van Haaren; Public Domain – Yad Vashem; Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed; Amersfoort; Sammlung Widerstandsmuseum Amsterdam

Wir haben uns bemüht, alle Rechte bezüglich der Fotos zu klären. In einigen Fällen ist es uns trotz intensiver Recherche nicht gelungen, die Rechteinhaber zu klären. Bei etwaigen Rechtsansprüchen wenden Sie sich bitte an uns.

#annefranktag | www.annefranktag.de

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung.



Der Anne Frank Tag 2022 ist ein Projekt des Anne Frank Zentrums in Kooperation mit:

anne frank haus



ANNE FRANK FONDS



Von Frankfurt nach Amsterdam



Polizisten zeigen den Hitlergruß vor dem Polizeipräsidium in Frankfurt. Die Polizei ist seit 1933 eine wichtige Stütze der Nationalsozialisten. Foto, 1933.



Die Familie Frank beginnt Ende 1933 ihren Umzug nach Amsterdam. Sie wohnen dort am Merwedeplein. Anne und Margot spielen oft vor dem Haus. Postkarte, 1930er-Jahre.



Die zweijährige Anne sitzt mit Schwester Margot auf dem Schoß von Otto Frank. Das Foto entsteht im August 1931, vermutlich in Frankfurt am Main.



Im Marbachweg 307 in Frankfurt lebt Familie Frank bis zum Jahr 1931. Sie wohnen rechts im Haus im 1. und 2. Stock. Häufig spielen die Nachbarskinder im Garten. Foto, 1920er-Jahre.

Anne Frank verbringt ihre ersten Lebensjahre mit ihrer Schwester Margot und ihren Eltern Edith und Otto in Frankfurt am Main. Als Anne drei Jahre alt ist, wählen viele Deutsche die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei an die Regierung.

Die Nationalsozialisten sind antisemitisch. Sie sagen, dass Jüdinnen*Juden an der Arbeitslosigkeit und anderen Problemen schuld seien. Sie sind besessen von der rassistischen Vorstellung, Minderheiten seien eine Bedrohung für die deutsche Bevölkerung. Familie Frank ist deutsch – und jüdisch. Sie entscheiden sich, in die Niederlande auszuwandern. Otto kann in Amsterdam eine Firma leiten, die ein Geliermittel für Marmelade herstellt.



Am Merwedeplein in Amsterdam leben viele deutsch-jüdische Migrant*innen. Das Foto zeigt Anne (vorn, Vierte von rechts) und Kinder aus der Nachbarschaft im Jahr 1935.



Otto Frank leitet in Amsterdam die Firma Opekta. Werbeplakat, 1930er-Jahre.

Anne und Hannah

Die Franks wohnen in Amsterdam am Merwedeplein. Dort lernen sie viele andere jüdische Familien kennen, die Deutschland verlassen mussten. 1933 kommen mehr als 4.000 deutsche Jüdinnen*Juden in die Stadt. Anne geht in einen Kindergarten und spricht bald Niederländisch. Sie findet viele neue Freund*innen.

Hannah Goslar ist ein paar Monate älter als Anne. Sie ist aus Berlin. An ihrem ersten Tag im Kindergarten freundet sie sich mit Anne an. Ihre Familien wohnen in direkter Nachbarschaft. Für Hannahs Familie ist das Judentum als Religion sehr wichtig. Sie halten sich auch an die religiösen Essensregeln, anders als die Familie Frank. Deshalb kommen die Franks zum Schabbat-Essen am Freitag zu Hannahs Familie nach Hause. Sonntags spielen Anne und Hannah gern in Ottos Büro an der Prinsengracht.



Familie Frank lässt in Amsterdam öfter Passfotos aufnehmen. Von oben links im Uhrzeigersinn: Otto 1936, Edith, Anne und Margot 1935. Collage.



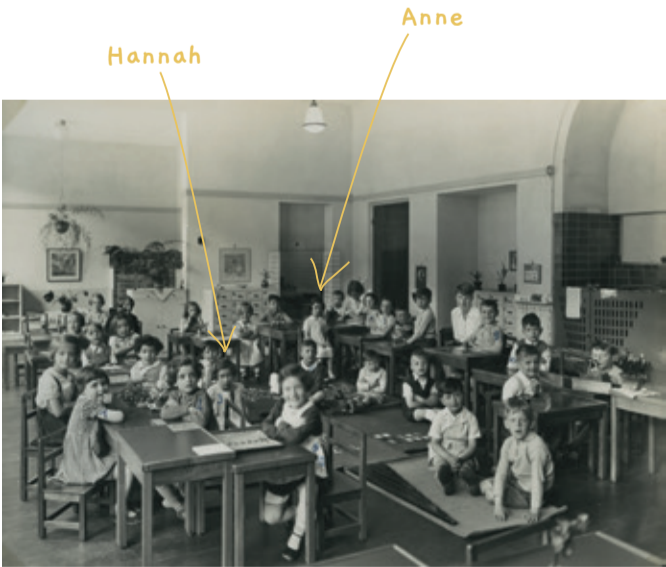
Anne spielt mit Freund*innen im Sandkasten. Ganz links sitzt Hannah, rechts neben ihr Anne. Ganz rechts im Bild ist ihre Freund*in Sanne Ledermann. Foto, 1937.

»Die Freundschaft wurde sehr intensiv. Das kam durch die Sprache, aber auch durch die Übereinstimmung in der Situation; beide Familien waren ja gezwungen worden, aus Deutschland wegzugehen und als Flüchtlinge in den Niederlanden zu leben.«

Hannah Goslar erinnert sich mit 59 Jahren an die Freundschaft ihrer Familie mit der Familie Frank.



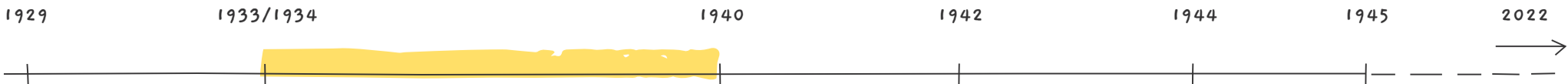
Die dreijährige Hannah und ihr Vater Hans Goslar im Berliner Tiergarten. 1933 verlässt Familie Goslar Deutschland und zieht nach Amsterdam. Foto, 1932.



Schüler*innen der Montessori-Vorschule in Amsterdam sitzen im Klassenzimmer, darunter Anne und ihre Freund*in Hannah. Foto, Juni 1935.



Das Foto zeigt die nachgestellten Büroräume der Firma von Otto Frank an der Prinsengracht 263. Seit 1960 befindet sich in dem Gebäude das Anne Frank Haus. 1999.



Besatzung und Ausgrenzung



Deutsche Soldaten treiben am 22. Februar 1941 jüdische Männer in Amsterdam zusammen. Einer der Soldaten macht das Foto. Bei der antisemitischen Aktion werden rund 400 Juden verhaftet.



Die niederländische Stadt Rotterdam wird durch deutsche Luftangriffe weitgehend zerstört. Daraufhin geben die Niederlande den Kampf gegen Deutschland auf. Foto, Mai 1940.

Der Zweite Weltkrieg beginnt 1939 mit dem deutschen Angriff auf Polen. Im Mai 1940 besetzen deutsche Soldaten auch die Niederlande. Für Jüdinnen*Juden beginnt ein Albtraum. Die Nationalsozialisten verbieten ihnen den Besuch von Parks, Sportanstalten, Kinos, Schwimmbädern und Stränden. Das Leben von Anne und ihren Freund*innen wird durch immer neue Gesetze eingeschränkt. Anne und ihre Freund*in Hannah müssen wie alle jüdischen Kinder auf eine jüdische Schule wechseln.

Es gibt Gerüchte, dass die Nationalsozialisten Jüdinnen*Juden töten. Im Juli 1942 erhält Margot die Aufforderung, sich zur Zwangsarbeit in Deutschland zu melden. Daraufhin geht Familie Frank am 6. Juli 1942 ins Versteck.



Anne verbringt ihre Ferien im Juni 1941 mit Freund*innen in Beekbergen. V.l.n.r.: Anne, Tineke Willegen-Gastonides, Sanne und Barbara Ledermann. Tineke ist nicht jüdisch. Nach dem Gesetz der deutschen Besatzer steht der Kontakt zwischen Juden und Nicht-Juden ab 1942 unter Strafe. Foto.



Anne und ihre Freund*in Jacqueline van Maarsen basteln 1942 Eintrittskarten für eine eigene Kinovorstellung zu Hause. Seit 1941 ist der Besuch von Kinos für Jüdinnen*Juden verboten. Das Foto zeigt Jacqueline van Maarsen um 1943.



Anne sitzt in einem Klassenzimmer der jüdischen Oberschule. Unter den deutschen Besatzern dürfen jüdische Kinder nur noch auf jüdische Schulen gehen. Foto, 1941.



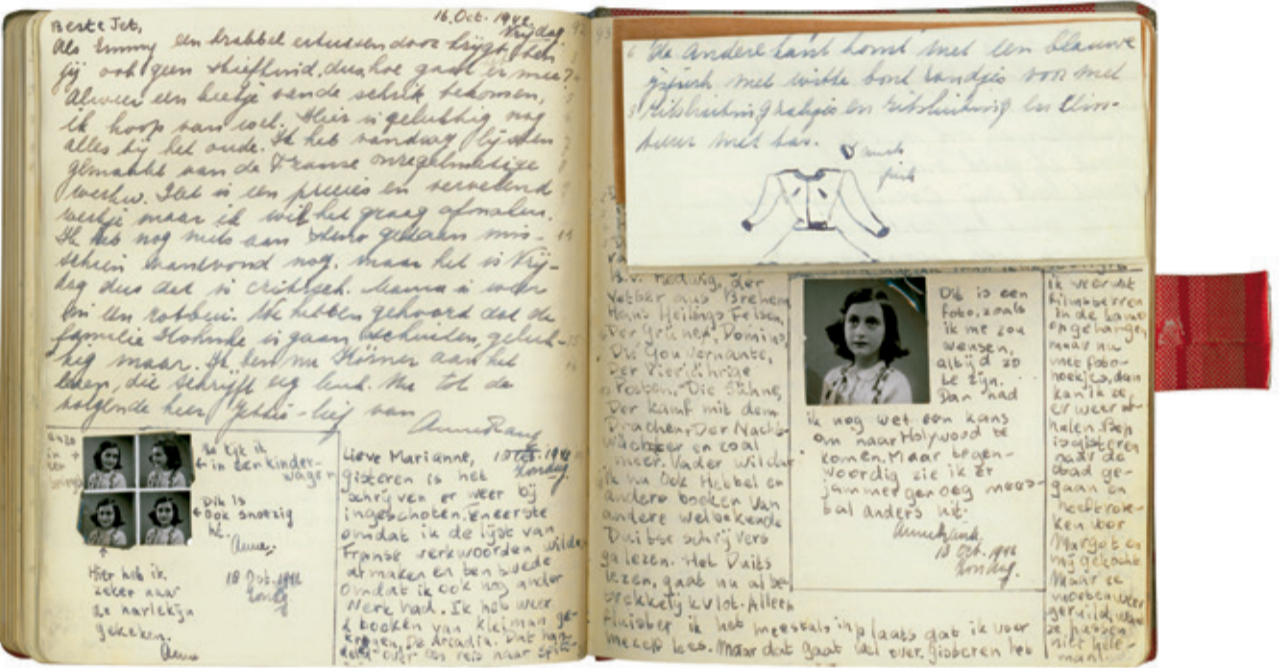
Angst im Versteck

Annes Familie versteckt sich mit vier weiteren Personen im Hinterhaus von Ottos Firma. Zusammen leben sie mehr als zwei Jahre auf engem Raum. Zur Außenwelt haben sie kaum Kontakt. Heimlich versorgen Angestellte von Otto die Untergetauchten mit Lebensmitteln. Gleichzeitig verhaften und deportieren die Nationalsozialisten immer mehr Jüdinnen*Juden.

Anne hört von den Verhaftungen. Sie macht sich große Sorgen und denkt an Hannah. Im Versteck ersetzt ihr Tagebuch den Austausch mit Freund*innen. Unter den Untergetauchten gibt es viele Konflikte, aber auch Nähe. Anne verliebt sich in den zwei Jahre älteren Peter van Pels. Die beiden verbringen immer mehr Zeit miteinander. Doch bald erkennt Anne, dass sie keine Liebesbeziehung zu Peter will.



Bei einer antisemitischen Polizeiaktion in der Nähe des Merwedepoins treiben deutsche und niederländische Polizisten Menschen zusammen. Allein am 20. Juni 1943 verhaften sie in Amsterdam mehr als 5.000 Jüdinnen*Juden. Darunter sind auch Annes Freund*innen Hannah und Sanne. Foto, 20. Juni 1943.



Anne bekommt das Tagebuch von ihren Eltern zu ihrem Geburtstag am 12. Juni 1942. Foto um 1998.

»Warum wurde ich
auserwählt, um zu
leben, und sie musste
womöglich sterben?«

Im Versteck schreibt Anne über ihre Sorge, die Nationalsozialisten könnten ihre Freund*in Hannah ermordet haben. Eintrag im Tagebuch vom 27. November 1943.



Die Angestellten von Otto Frank arbeiten im Büro an der Prinsengracht. Drei von ihnen gehören später zu den Helfer*innen der Untergetauchten: Victor Kugler (links), Bep Voskuijl (vorn in der Mitte) und Miep Gies (rechts). Foto, 1941.



Familie Frank taucht im Juli 1942 im Hinterhaus von Ottos Firma unter. Foto, 1947.



Peter van Pels repariert auf dem Foto vom Frühsommer 1942 die Federung eines Sessels. Auch er versteckt sich ab diesem Jahr im Hinterhaus.

Anne und Hannah im Konzentrationslager

Am 4. August 1944 entdecken die Nationalsozialisten das Versteck. Sie verhaften alle Untergetauchten. Annes Tagebuch bricht hier ab. Zunächst kommt Anne mit ihrer Familie ins Durchgangslager Westerbork, später mit dem Zug ins Konzentrationslager Auschwitz. Ende Oktober verschleppen die Nationalsozialisten Anne und Margot sowie weitere Gefangene ins Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Hannah trifft in Bergen-Belsen im Winter 1944/45 Anne wieder. Zweieinhalb Jahre hatten die Freund*innen keinen Kontakt. Im Lager herrschen Hunger, Gewalt und entsetzliche hygienische Zustände. Anne ist wie viele Gefangene an Typhus erkrankt. Hannah hat Zugang zu Lebensmitteln und versucht, ihr zu helfen. Doch im Februar 1945 sterben Anne und Margot an den Zuständen im Lager. Wenige Wochen später befreien britische Soldaten Bergen-Belsen. Der Zweite Weltkrieg nähert sich dem Ende.



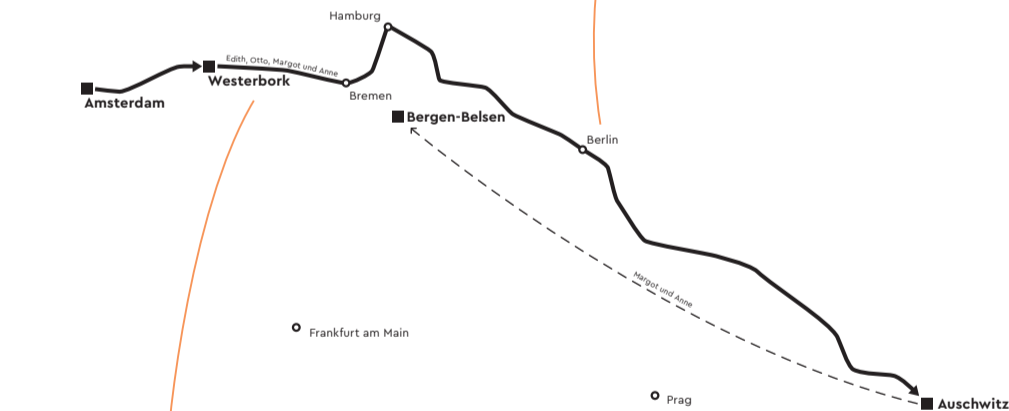
Überlebende des Konzentrationslagers Bergen-Belsen verbrennen kurz nach ihrer Befreiung die Kleidung von Toten, um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern. Das Foto macht der britische Sergeant A. M. Midgley im April 1945.



Anne und ihre Familie werden von Westerbork nach Auschwitz deportiert. Der Zug fährt über Berlin, vermutlich vorbei an der S-Bahn-Station Prenzlauer Allee. Foto, 2018.

»Ich habe sie nie gesehen, nur dreimal gesprochen. Aber dann starb mein Vater und ich bin ein paar Tage nicht hinausgegangen. Und als ich wieder losging, um Anne zu suchen, war alles leer.«

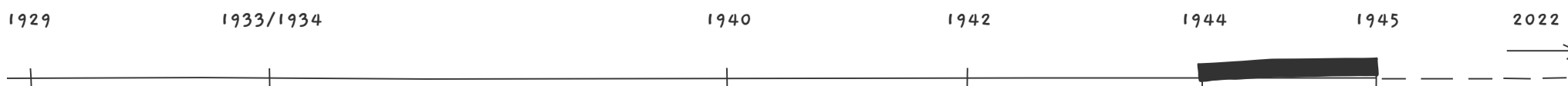
Hannah Goslar erinnert sich Jahre später an ihre Begegnungen mit Anne im Konzentrationslager Bergen-Belsen.



Jüdische Gefangene stehen vor Viehwaggons im Durchgangslager Westerbork. Von hier deportieren die Nationalsozialisten etwa 107.000 Menschen, auch die Familie Frank. Das Foto entsteht 1943 zu Propagandazwecken der Nationalsozialisten.



Das Foto zeigt ungarische Jüdinnen*Juden an der Rampe in Auschwitz. SS-Personal entscheidet, wer von den Neuangekommenen Zwangsarbeit leisten muss und wer sofort ermordet wird. Das Foto macht der SS-Fotograf Bernhard Walter im Sommer 1944.



Überleben und erinnern



Hannah Pick-Goslar mit ihrem Ehemann Walter Pinchas Pick und ihren Kindern in Israel. Foto, 1959.

Im Mai 1945 ist der Krieg in Europa vorbei. Otto Frank ist der einzige Überlebende seiner Familie. In Amsterdam erhält er Annes Tagebuch. Die Helfer*in Miep Gies hat es nach der Verhaftung aus dem Versteck gerettet. Otto veröffentlicht das Tagebuch unter dem Titel »Das Hinterhaus«.

Hannah überlebt schwer krank den Holocaust. Nach kurzer Rückkehr in die Niederlande wandert sie nach Israel aus. Otto unterstützt sie dabei. Hannah macht es sich zur Aufgabe, über ihre Freundschaft mit Anne und den Holocaust zu berichten. Aber über ihre Gefühle dazu möchte sie nicht sprechen. Wie alle Überlebenden muss sie mit den Erinnerungen an die Verbrechen und das Leid umgehen. Hannah lebt heute in Jerusalem und ist 93 Jahre alt.



Otto Frank diskutiert auf einer Jugendkonferenz im Anne Frank Haus in Amsterdam. Er hofft, dass junge Menschen sich gegen Diskriminierung und Verfolgung einsetzen. Foto, 1968.

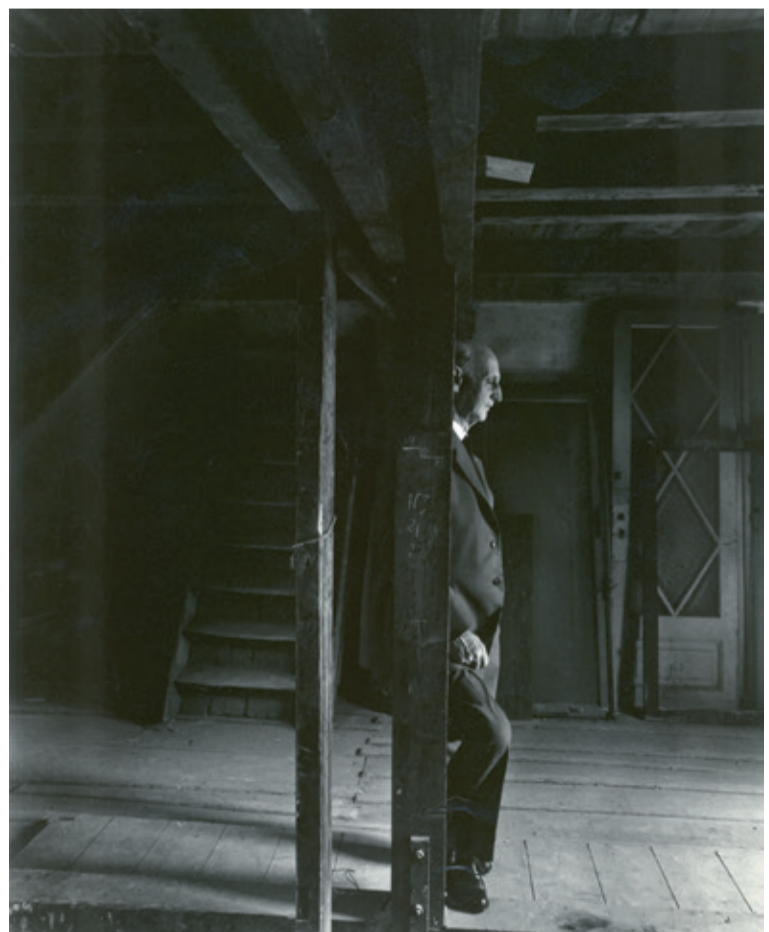


Hannah Goslar auf dem Gelände der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Foto, 1988.



»Anne stellte sich in ihrem Tagebuch die Frage, warum sie, Anne, auserwählt wurde, um zu leben, und ich, Hannah, womöglich sterben musste. Das Gegenteil wurde wahr. Deshalb fühle ich mich verpflichtet, so viel wie möglich über sie zu erzählen.«

Hannah Goslar denkt mit 68 Jahren an ihre Freund*in Anne Frank.



Otto Frank steht auf dem Dachboden des ehemaligen Verstecks an der Prinsengracht 263. Foto, 1960.